Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58. - Postsparkassenkonto Nr. 71:660
Sprechstunden der Redaktion:
Von 6—7 Uhr und von 8—11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Inserate
werden mit 10 Heller für die 6mal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Insertionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.
Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.
Für die Redaktion verantwortlich:
Gustav Trippold, Pola.

III. Jahrgang | Pola, Sonntag, 3. November 1907. | Nr. 738.

Drahtnachrichten.

Die Dumawahlen.

Petersburg, 2. November. (K.-B.) Nach dem bis heute Mittag vorliegenden Berichte wurden 395 Abgeordnete gewählt, davon 189 Rechte und Monarchisten, 113 Oktobristen und Gemäßigte, vier Mitglieder der Partei der friedlichen Erneuerung, 33 Kadetten, 40 polnische Nationalisten, 6 Mohammedaner, und 2 Wilde. 47 Wahlresultate stehen noch aus.

Zugszusammenstoß.

Marburg, 2. November. Der von Unterdrauburg nach Marburg verkehrende Lokalzug Nr. 426 fuhr heute früh in der Station Marburg mit einer Lastzugslokomotive zusammen. Der Anprall war außerordentlich heftig. Trotzdem der Lokomotivführer sofort bremste, konnte der Unfall nicht verhindert werden. Ein Reisender und ein Schaffner wurden schwer verletzt. Ihr Befinden gibt aber zu Besorgnissen keinen Anlaß. Der Zusammenstoß ereignete sich infolge falscher Weichenstellung. Beide Maschinen wurden ziemlich stark beschädigt. Zehn Passagiere wurden leicht verletzt.

Kasseneinbrüche.

Laibach, 2. November. (Priv.-Tel.) Unbekannte Diebe erbrachen die Kasse der Lokalbahn Laibach—Krainburg ein und entwendeten 30.000 Kronen Bargeld.

Przemysl, 2. November. (Priv.-Tel.) In der Filiale der österreichisch-ungarischen Bank in Przmysl sind Diebe eingebrochen, welche 15.000 Kronen entwendeten.

Defraudation.

Lemberg, 2. November. (Priv.-Tel.) Der Kassier Josef Berger aus Woltschinska in Galizien ist nach Verübung von Malversationen im Betrage von 200.000 Kronen durchgebrannt.

Tod durch Kohlenoxydgas.

Agram, 2. November. (Priv.-Tel.) Zwei Dienstmädchen, die mit Wäschebügeln bis tief in die Nacht hinein beschäftigt waren, schliefen ermüdet ein und sind infolge Entwicklung von Kohlenoxydgas erstickt. Als man die beiden Mädchen auffand, waren sie bereits tod.

Wladiwostok, 2. November. (K.-B.) Es ist festgestellt, daß durch die Schüsse, die von Bord des Kanonenbootes Skory abgegeben wurden, dessen Mannschaft gemeutert hatte, acht Personen verwundet wurden. Einige Gebäude, darunter drei Regierungsgebäude, wurden beschädigt. Mehrere Geschosse explodierten in der Nähe einer Kirche, in der eben Gottesdienst abgehalten wurde. Auch vor dem Hause des Gouveurneurs explodierte ein Geschoß. Es wurde ziemlicher Schaden angerichtet.

Tagesneuigkeiten.

Oeffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola. Montag den 4. d. findet um 6 Uhr abends der 4. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel" aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert (v. 1848 bis auf die Gegenwart)" statt. Gegenstand: Theodor Storm und Wilhelm Raabe.

Reform der Kriegsschule und der technischen Militäranstalten. Aus Wien wird uns vom 2. d. telegraphiert: Das heutige Normalverordnungsblatt für das Heer veröffentlicht die provisorischen Bestimmungen über die Organisation der Kriegsschule des höheren Artilleriekurses und des höheren Geniekurses.

Konzert Döring. Am 7. November findet das nun schon wiederholt angekündigte Konzert des Cellovirtuosen Professor Döring im Verein mit der Gattin des Künstlers, einer Pianistin von gutem Ruf, und der Sängerin Fräulein Margarete Sippel, im Hotel „Belvedere" statt. Den Kartenvorverkauf hat die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler), übernommen. Wir machen alle, die sich den uns bevorstehenden seltenen Kunstgenuß nicht entgehen lassen wollen, darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, sich Plätze so rasch als möglich zu sichern. — Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß sich im Ankündigungsteile das Programm des Konzertes befindet.

Neue Uniformen für die Infanterie. Wie wir erfahren, ist den betreffenden Militärkommanden soeben die kaiserliche Verordnung über die Aenderung der Uniformen für die Infanterie bekannt gegeben worden. Statt der bisher in Gebrauch stehenden Uniformen gelangen allmählich hechtgraue Uniformen (Bluse, Hose, Kappe, Mantel) bei der Infanterietruppe und bei den bosnisch-herzegovinischen Infanterieregimentern zur Verwendung. Die neuen Uniformen werden auf die Art jener der Jägertruppe beschaffen sein. Anstatt des schwarzen Riemenzeugs wird künftig braunes Naturleder zur Verwendung kommen. Zunächst wird die Neuuniformierung beim 3. und 14. Korps (Graz und Innsbruck), und zwar, wie verlautet, schon im Laufe dieses Jahres eingeführt werden. Bei den übrigen Korps erfolgt die Einführung der neuen Adjustierungsvorschrift nach Tunlichkeit. Für Offiziere wird im Felde die graue Kappe eingeführt. Betreffs der Aufschläge wurde noch keine Entscheidung getroffen. Rücksichten traditioneller Natur stehen der Erledigung dieser Angelegenheit noch im Wege. Anstatt der Feldbinde soll ein Gürtel aus Leder verwendet werden. Es sollen nach Tunlichkeit alle glänzenden und hellen Bestandteile der Adjustierung vermieden werden. Die Parademonturen verbleiben vorläufig. Doch ist schon der Befehl ergangen, Parademonturen nur in dringenden Fällen nachzuschaffen. Die jetzigen Monturen werden natürlich ausgetragen werden. — Diese Neueinführung verfolgt den Zweck, die Farbe der Uniformen dem Gelände soviel als möglich anzupassen. Während sich die jetzige dunkle Farbe sehr deutlich abhebt und schon auf größere Distanzen die Bewegungen der Infanterie erkennen läßt und das gegnerische Feuer unterstützt, bietet eine homogene hechtgraue Adjustierung bedeutende Vorteile. Aus diesem Grunde ist diese neueste Reform auf dem Gebiete des Heerwesens zu begrüßen.

Theater. Das Programm für Sonntag hat eine Aenderung erfahren: Statt „Die lustige Witwe" wird der „Zigeunerbaron" aufgeführt. Montag gelangen „Die Landstreicher" zur Aufführung. Dienstag wird die Operette „Frühlingsluft" gegeben. — Hoffentlich wird die sonntägige Vorstellung, der ein von den Reisestrapazen erholtes Ensemble zur Verfügung stehen wird, unter einem günstigen Sterne stehen.

Von den Gemeindewahlen. Seit einigen Tagen kursiert hier das Gerücht, das Resultat der Wahlen sei für ungiltig erklärt worden. Mit Rücksicht auf das große Interesse, das diese Nachricht erweckt, sind bei uns zahlreiche Erkundigungen eingelaufen. Wir teilen deshalb mit, daß von einer Ungiltigkeitserklärung des Wahlresultates offiziell nichts bekannt ist.

Deutscher Lehrertag in Wien. Aus Wien wird uns vom 2. d. telegraphiert: Heute hielt hier der deutsch-österreichische Lehrerbund, von etwa 300 Delegierten aus allen Kronländern und zahlreichen Abgeordneten besucht, eine Versammlung ab, in welcher zur Gehaltsregulierung der Lehrerschaft Stellung genommen wurde. Schriftsteller Fessen erstattete das Referat. Seine Anträge wurden einstimmig angenommen. Die Forderung gipfelte in folgenden Punkten: Als Minimalbezüge haben jene Bezüge zu gelten, die den Staatsbeamten der elften, zehnten, neunten und achten Rangsklasse nach den jeweiligen geltenden gesetzlichen Bestimmungen, und zwar mit Bezug auf die Pensionsverhältnisse, zukommen.

Urlaube. Hptm.-Aud. Leonhard Tanzer acht Wochen (Böhmen und Oesterr.-Ung.), 26 Tage L.-Sch.-F. Wilhelm Lotsch (Zara und Prag), 12 Tage L.-Sch.-F. Willibald Kralik (Graz), 8 Tage Oberster Schb.-Ing. Heinrich Zweig (Triest und Oesterr.-Ung.), 18 Tage Mar.-Kom.-Adj. Theodor Wicherek.

Der Fischfang in den Gewässern Polas. Anläßlich des zu Ende gehenden Sommers wurde eine Statistik der vom 22. April bis 18. Oktober gefangenen Fische zusammengestellt, die nicht des Interesses entbehrt. Das Resultat ist folgendes: 1. In Pola: Während der (7) Neumonde wurden gefangen 4,414.200 Sardellen, 15.000 Sardinen, 84.000 Sardellinen, 24.000 Sarboni, 26.460 Makrelen, 22.050 Lanzardi, 56.800 Zuri. Während der Vollmondzeiten wurden mit Netzen gefangen 308.700 Sardellen, 8000 Makrelen und 6000 Zuri. Die Rovigneser, die die Fischpacht bei Pola haben, erbeuteten bei Promontore 1,540.500 Sardellen. 2. In Lisignano-Bado-Medolino wurden während der Neumonde gefangen 1,023.420 Sardellen, 60.000 Sardinen, 32.000 Sardellinen, 18.000 Makrelen, 10.360 Lanzardi und 30.200 Zuri. Mit Sardellennetzen wurden während eines Neumondes allein 127.500 Sardellen gefangen. Im Hafen von Bado endlich während eines Vollmondes 18.000 Makrelen, 6000 Sardellen und 2000 Zuri. Wenn diese Zahlen in Gewichtsmaße umgesetzt werden, so bedeutet es, daß um Pola in sechs Monaten nicht weniger als 270.514 Kilogramm Fische gefangen wurden — jedenfalls ein Beweis für den außerordentlichen Fischreichtum unseres Meeres. Die Stadt könnte jedenfalls hinreichend mit Fischen versehen werden, wenn nicht Pola überhaupt ein Stiefkind wäre. Von diesen 270.514 Kilogramm Fischen gingen allein 181.923 Kilogramm an die Konservenfabriken. Von 7,420.320 Sardellen kamen zur Ausfuhr 5.515.610, also rund 75 Prozent. Wenn man nun bedenkt, daß bei dieser statistischen Zusammenstellung Fasana, das zur Gemeinde Pola gehört, nicht eingezählt wurde, und daß die dort gefangene Million Sardellen ausschließlich ausgeführt wurde, so ist das Verhältnis noch bedeutend verschlechtert. Natürlich ist es, daß unter solchen Umständen der Meerfisch in Pola nicht das ist, was er sein sollte, nämlich ein wohlfeiles Volksnahrungsmittel, sondern eine Delikatesse, die sich nur der Wohlhabende erlauben kann. Nun ist Pola ohnehin sehr teuer, da die ganze Umgebung mehr oder weniger unproduktiv ist und die Stadt daher von Einfuhr lebt. Um nun der breiten Schichte des Volkes wenigstens halbwegs das Auskommen zu ermöglichen, müßten daher die maßgebenden Faktoren dahin trachten, daß der Fischfang nicht wie bisnun von Rovignesern, sondern von Einheimischen betrieben würde, daß man diesen eine anfängliche Unterstützung angedeihen lasse, endlich, daß eine gewisse Quantität von Fischen aus Pola nicht ausgeführt werden dürfe. Erst dann können auf dem Fischmarkt normale Verhältnisse eintreten.

Bitte an Menschenfreunde. Vor wenigen Tagen starb hier ein greiser Oberwerkmeister der k. u. k. Kriegsmarine i. P. Er war der Ernährer seiner in tristen Verhältnissen lebenden verwitweten Schwiegertochter und ihrer drei Kinder. Seit dem Tode des Schwiegervaters ist die Frau mit ihren unmündigen Kleinen der bittersten Not ausgesetzt. Es wird sich mit der Zeit gewiß eine Möglichkeit selbstständiger Erhaltung ergeben. Das Uebergangsstadium ist aber so reich an Elend und Bitternissen, daß fremde Hilfe unbedingt nottut. Wir richten deshalb an Menschenfreunde die Bitte, sie mögen zur Linderung dieser Not beitragen. Wir wenden uns mit Rücksicht darauf, daß der Schwiegervater der armen Frau und deren verstorbener Gatte bei der Kriegsmarine angestellt waren, vornehmlich an die Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine mit der Bitte, helfend einzugreifen. Spenden nimmt die Administration des „Polaer Tagblatt" entgegen. — Spenden aus den Kreisen der Arsenalsangestellten nimmt Herr Wilhelm Stecher, Elektrotechniker der k. u. k. Kriegsmarine, entgegen.

Vermißt. Vorgestern abends entfernte sich der beim Gendarmeriedetachement im k. k. Munitions-Etablissement Vallelunga kommandierte Postenführer Ferdinand Trawek von seinem Posten und kehrte bis zur Stunde nicht zurück. Gestern vormittag hat man dessen Bluse am Molo „Elisabeth" vorgefunden, wohin aber sein Gewehr und Dienstsäbel gekommen ist, ist noch unbekannt. — Es liegt aus verschiedenen Gründen die Vermutung nahe, daß Trawek desertiert und die Bluse zum Molo nur deshalb brachte, um glauben zu machen, daß er Selbstmord verübt habe. Alle bis nun angestellten Nachforschungen blieben resultatlos.

Deutsche Schwäche oder irredentistischer Terrorismus? Aus Triest schreibt man: In den sezessionistischen Neubau am Börsenplatze in Triest befindet sich auch die hiesige Vertretung der weltberühmten Siemens-Schuckert-Werke. Die Gesellschaft ist überall unter diesem Namen bekannt und sie entwürdigt sich nur selbst, wenn sie ihre Bezeichnung ummodelt. Das hat die Triester Filiale dieser deutschen Unternehmung getan und das ist das Beschämende, selbst wenn es ein Nachgeben gegenüber der Unduldsamkeit der irredentistischen Stadtratspartei war. Eine so angesehene Firma, wie die österreichischen Siemens-Schuckert-Werke, hätte, wenn die chauvinistischen Terroristen die Frechheit gehabt haben, die Streichung der Worte „Oesterreichische" und „Werke" zu verlangen, Mittel und Wege finden sollen, ihr gutes Recht durchzusetzen. Wir können es aber kaum glauben, daß die Keckheit so weit ging, einer protokollierten Firma eine Aenderung vorzuschreiben. Es wird vielmehr nur der fromme Wunsch einiger Irredentisten gewesen sein und der gutmütige deutsche Michel hat natürlich nichts Eiligeres zu tun gehabt, als, um in seiner sanften Ruhe ja nicht gestört zu werden, sich selbst zu entmannen. Und so mußten wir es erleben, daß das Schild am Balkon des anfangs erwähnten Hauses, welches die Aufschrift „Oestereichische Siemens-Schuckert-Werke" trug, „korrigiert" wurde! Das Wort „Oesterreichische" wurde übertüncht und an Stelle des Wortes „Werke" steht jetzt „Trieste"! Ist diese Selbstverleugnung nicht schmählich? Wie sollen wir Deutsche in Triest uns Achtung erringen, wenn wir dem geringsten Drucke weichen und wenn wir aus Furcht vor der Irredenta uns schon fürchten, sogar das Wort „österreichisch" zu führen? Sehen wir uns doch die Triester Slovenen an! Wir müssen sie als unsere nationalen Gegner bekämpfen, aber wir müssen sie doch anderteils bewundern. Am Ponte Rosso-Platz hängt z. B. auch ein mächtiges Schild, das die Stadtratspartei ganz besonders aufregt, da es in slavischer Sprache in großen Lettern gehalten ist, aber den Slaven fällt es nicht im Traume ein, nachzugeben. Nur wir „friedliebende" Deutsche sind natürlich die Toren, die immer wieder „versöhnlich" sein, niemanden weh tun wollen und zum Danke dafür einen Fußtritt nach dem andern bekommen, Michel, wann wirst du endlich erwachen?

Unterirdische Tätigkeit der russischen Revolutionäre. Aus Petersburg wird geschrieben: Der bei der Rückkehr des Zarenpaares von seiner Seereise entdeckte unterirdische Gang in der Nähe von Zarskoje-Selo, der von den Revolutionären zur Verwirklichung eines im großen Stile gedachten Planes angelegt wurde, lenkt wieder die Aufmerksamkeit auf die unterirdische Tätigkeit der russischen Revolutionäre. Letztere ist hauptsächlich die Folge des fortgesetzt ungemein rigorosen Vorgehens der russischen Administrativbehörde, die die Revolutionäre ins „Podpolje" — unterirdisches Versteck — treibt, woselbst die Arbeit in weit größerem Umfange vor sich geht, als dies zu Zeiten des Ministers v. Plehwe geschah, trotzdem Minister Stolypin bei der Verfolgung und Ausrottung der Revolutionäre überhaupt vor keinem Mittel zurückschreckt. Indessen lassen sich die fanatischen Revolutionäre und ihre zahlreichen Helfershelfer durch keine Repressivmaßnahmen einschüchtern und gehen höchstens noch tiefer in die Erde, beziehungsweise suchen die russische Polizei um so raffinierter zu überlisten, je schärfer die Hüter der Ordnung in Rußland auftreten. Dabei beschränkt sich die unterirdische Tätigkeit der Revolutionäre nicht etwa nur auf die größeren oder kleineren russischen Provinzstädte, vielmehr konzentrieren die Vorkämpfer der russischen Revolution ihre Tätigkeit um Petersburg und Moskau, woselbst nicht nur unterirdische Druckereien, Laboratorien, große Niederlagen von revolutionären Schriften, Waffen, Sprenggeschossen usw. gefunden wurden, sondern wie die jetzt entdeckte Verschwörung beweist, auch Minengänge angelegt werden. Wie raffiniert solche unterirdische Arbeitsstätten eingerichtet sind, geht aus folgendem hervor: Wie auch jetzt, so wurde schon einmal die Aufmerksamkeit einiger Jäger in dem sich unweit Petersburg befindlichen Ort Slavjanka auf eine alte, hohle Eiche gelenkt, in derem Innern sich der Eingang zu einer unterirdischen Behausung befand. Dieselbe wies mehrere mit Holz bekleidete Räume auf, die anscheinend mehr zu Versammlungszwecken als zur Bombenfabrikation dienten, da bei der oberflächlichen Untersuchung keine diesbezüglichen Spuren ermittelt werden konnten. Dieser Vorfall erregte einige Aufmerksamkeit bei der russischen Polizeiverwaltung, da man erst eben eine Razzia im großen Stile an der Peripherie Petersburgs beendet hatte, die sich nicht nur auf die sorgfältigste Untersuchung der dort zahlreich vorhandenen und von den Revolutionären vielfach benutzten Kellerräume beschränkte, sondern sich auch auf die genaue Durchsicht des Geländes in den Vororten Petersburgs erstreckte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. November 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Die Depression hat sich etwas verstärkt und über Irland verlagert. Das Barometermaximum ist gegen S fortgeschritten und beherrscht Skandinavien und das N-liche Zentraleuropa.

In der Monarchie und an der N-lichen Adria trübes Wetter bei schwachen variablen Brisen. An der S-lichen Adria heiter bei N-lichen Winden. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, schwache bis mäßig frische Winde aus dem vierten und ersten Quadranten, kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763·7 2 Uhr nachm. 763·8.
Temperatur . 7 „ „ +12·0°C, 2 „ „ +11·6°C.
Regendefizit für Pola: 162·3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18·2°
Ausgegeben um 3 Uhr 50 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

Hotel Imperial.

Jeila Jericevo, Bauaufseher, Lovrana — Johann Jauschke, Industrieller, Rovigno — Alois Moosbrugger, Reisender, Innsbruck — Karl Ergan, Leutnant, Pola — Stanislaus Swirski, Ingenieur, Valusi — Humbert Calichoni samt Gemahlin, Beamter, Camgliano — Artur Zannoni, Klavierhändler, Triest — Josef Guazzolo, Reisender, Triest — Johann Skalak, Bankbeamter, Triest — Sava Kreslic, Beamter, Wien — Wilhelm Popper, Kontorist, Triest — Oskar Krause, Fabriksdirektor, Wr.-Neustadt.

Steuermann Holdsworth.

Seeroman von Clark Russell.

16 Nachdruck verboten.

An dieser Schutzwand saß er mit Holdsworth, trotz der Deckung aber vermochten beide bei dem Gebrüll des Sturmes kaum ihr eigenes Wort zu hören. Einmal ging Holdsworth hinunter, um nach dem Barometerstand zu sehen und als er zurückkam, meldete er, daß derselbe sich nicht verändert hätte.

Vorderhand ließ sich nichts weiter tun, falls das Schiff nicht beigedreht wurde, dies aber schien noch nicht nötig. Es trieb jetzt beinahe vor Topp und Takel vor dem Sturme her, befand sich bald hoch oben auf einem weißgekrönten Wogenberg, bald tief unten in einem schwarzen Wellental, während sein laufendes Tauwerk in großem Bogen die Lüfte peitschte und schwere Sturzseen auf das Deck niederschlugen.

Um fünf Uhr brach die Morgendämmerung an und das matte trübe Licht zeigte das wilde, tosende Wasser, welches sich bergehoch gegen den Horizont zu erheben schien. Der Himmel war von einem Ende zum andern von dunkler Bleifarbe, die Wolken segten wie Rauch dahin und von Zeit zu Zeit gingen kurze Regenschauer nieder.

Der General, Herr Holland und der Schauspieler kamen auf Deck. Nach einigen Schritten drehte jedoch ersterer wieder um und Herr Holland tat bald darauf das Gleiche. Nur St. Aubin, trotzdem das Entsetzen deutlich auf seinem blassen Gesicht zu lesen war, strebte mit vorwärts gestreckten Händen nach dem Orkanhaus. Der Kapitän rief ihm zu, er solle in der Kajüte bleiben, in demselben Moment aber neigte sich das Schiff stark nach Lee, ein Sturzsee schlug über Deck, warf den Geängstigten nieder und spülte ihn gegen die Wanten.

Vom Sturm an diesen festgehalten, als wenn er angebunden wäre, schrie er jämmerlich um Hilfe. Holdsworth nahm sich seiner an. Er packte seinen Arm und schleppte ihn nach der Kajütentreppe. Während der vollständig Durchnäßte sich hier wie eine junge Katze an das Geländer klammernd, herunterkletterte, flehte er zähneklappernd, ihm zu sagen, ob irgendwelche Gefahr drohe. Holdsworth hörte aber schon nichts mehr davon.

Er war sofort zurückgegangen und hatte dabei eine Brigg bemerkt, die, wie ein Geist der See entstiegen, von der Wetterseite mit vollen Segeln heranjagte. Der Kapitän, den er auf dieselbe aufmerksam gemacht hatte, richtete sein Glas darauf und meinte sodann:

„Ein Yankee, seiner Bauart nach. Kein anderer als ein Yankee würde soviel Segel bei einem solchen Wetter setzen."

Die Brigg kam auf eine Viertelmeile am „Meteor" vorüber. Bald zeigte sich ihre Gestalt auf dem Gipfel eines mächtigen Wogenberges, bald schien sie verschlungen von den überstürzenden Fluten. In gleicher Höhe mit dem „Meteor" stieg plötzlich das Sternenbanner an ihrer Gaffel empor und der zweite Maat erwiderte den Salut mit der englischen Flagge. Ein weiteres Signalisieren war bei dem starken Wind ausgeschlossen.

Nach wenigen Minuten hatte der Nebeldunst des engbegrenzten Horizontes den Amerikaner dem Auge entzogen.

Als der Morgen vorschritt nahm der Wind ab, aber die See tobte noch furchtbar. Infolgedessen arbeitete das Schiff schwer und um ihm wieder gleichmäßigere Fahrt zu geben, wurden Gaffelsegel und die Fock gesetzt. Ging die See auch hoch, so war es doch ein Trost, daß man wieder sehen konnte.

Der Kapitän und Holdsworth verließen nunmehr das Deck, um einen kurzen Schlummer zu suchen und übergaben das Schiff dem zweiten Maat, einem jungen Mann namens Tompson, zwei Matrosen standen am Rade und zwei als Ausguck auf der Back, hin und wieder sich niederduckend vor den Seen, welche überkamen.

105

Die Vorder- und Großluke waren geschlossen, denn das auf dem Hauptdeck stehende fußtiefe Wasser spülte beim Schlinbern des Schiffes hin und her und wurde ebenso schnell, wie es aus den Speigatten abfloß durch mächtige Sturzseen immer wieder von neuem ersetzt.

Doch all dies hatte nichts zu bedeuten; das Schiff war fest, der Wind ließ nach und Gaffel und Focksegel gaben gute Fahrt.

Inzwischen versuchten die männlichen Passagiere zu frühstücken. Die heftigen Bewegungen des Schiffes machten dies zu einer schwierigen Aufgabe. Das von der Decke herabhängende Teebrett, auf welches der Sicherheit wegen die Teller und Tassen gestellt waren, schaukelten wild hin und her, Gebäck und Aufschnitt schob sich durcheinander und glitt zum Teile auf den Boden herab, und die Getränke schienen sich durchaus auf den Schoß der Frühstückenden ergießen zu wollen. Natürlich kam unter diesen Umständen die Unterhaltung nicht in Fluß.

Der General forderte Herrn Holland auf, mit ihm auf Deck zu gehen, dieser zog es aber bei dem starken Schaukeln des Schiffes vor, unten zu bleiben. Der Schauspieler saß mit einem Gesicht da, auf dem Angst und Furcht sich so malte, wie er diese Empfindungen vor den Lampen nie besser hätte zur Darstellung bringen können und Herr Aschton blieb, weil er sich gänzlich außerstande fühlte sich zu erheben, ohne sofort zu Boden geschleudert zu werden, wie angenagelt sitzen, trotzdem seine seekranke Frau aus ihrer Kabine fortwährend nach ihm schrie. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Großes schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Cesia Nr. 5, Ecke Via Tartini. 1484

Eine gesunde Wohnung, 1. Stock, ist vom 1. Dezember an zu beziehen, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabinett, geschlossene Veranda, alles parkettiert, Kachelöfen, Gas und Wasser, Keller. Aussicht auf Hafen, Stadt und Villenviertel, Via Ottavio, Monte Cane. Auskunft Via Barbacani Nr. 17. 1. Stock. 1441

Bierfanatorium, Via Giulia vis-à-vis dem Theater. Täglich frische Wiener Kreuzwürsteln, ff. Aufschnitt, 1-a Pilsner.

Fausts Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1478

Austern aus Cherso sind täglich frisch zu haben Via Campomarzio 21 (Frühstückstube). 1461

Gründlichen Klavierunterricht erteilt geprüfte Lehrerin. Frl. Beršnik, Via Sergia 40. 1458

Franzose Mons. J. Wuichet aus Lyon, Lehrer der französischen Sprache. Via Giovia Nr. 6, I. Stock. 1493

Schönes neugebautes Herrschaftshaus mit Garten am Monte Zaro ist wegen Uebersiedlung zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 1492

Polierte Speise,Immermöbel zu verkaufen Via Capelletta Nr. 1. 1490

Marine-Unteroffizier sucht französischen Unterricht bei Lehrerin. Briefe an die Administration unter „Französisch". 1495

Köchin für Alles per sofort gesucht. Via Barbacani Nr. 13. 1496

Spielzeuge jeder Art, sowie Gliederpuppen werden solid repariert in der Waffenhandlung Donanberger, Via Sergia. 1446.

Zwei neu möblierte Zimmer (Vor- und Schlafzimmer), Stiegeneingang, zu vermieten. Via Barbacani Nr. 17, 1. St., gegenüber dem Theater. 1487

Zu vermieten: eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Keller, Wasser. Via Veterani 35, 1. Stock. 1474

Zu verkaufen: eine spanische Wand, reich mit Seidenstickerei, eine Violine, sehr gut erhalten, mehrere Service, Vasen, Bilder und verschiedene Kleinigkeiten, alles aus Japan. Via Castropola Nr. 27, Kovacic. Zugang über Clivo S. Stefano, im zweiten Haus rückwärts. 1488

Zwei fesche, intelligente Maschinen-Unteroffiziere, Wiener, wünschen lustige Korrespondenz, eventuell Bekanntschaft mit zwei ebensolchen Fräuleins. Zuschriften erbeten unter „Schwarz und Blond" an die Administration. 1489

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Eine Fülle von Unterhaltung bietet:

Schmidt's Journal-Lesezirkel, Foro 12, 1109

Die Lesegebür für neun der beliebtesten illustrierten Zeitschriften ist so klein, daß wohl jede Familie sich diese Ausgabe gestatten könnte. Man erhält die **„Flieg. Blätter", „Buch für Alle", „Gartenlaube", Leipziger Illustr. Zeitung", „Oesterreichs Illustrierte Zeitung", „Ueber Land und Meer", „Meggendorfer Blätter"** und **Reclams Universum** für **1 Krone, 60, 40** und **30 Heller** je nach der verflossenen Zeit nach Erscheinen. Eintritt kann mit jeder Woche beginnen.

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer ꝛc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkonsortien des Beamten-Vereines erteilen zu mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konsortien werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25.

Der Soldatenfreund Kalender für alle Angehörigen der bewaffneten Macht. 90 h Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Stabile Platzvertreter

werden gegen ein monatliches Fixum von 100 K nebst guter Provision von einem größeren österr. Bankhause für den **Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen gegen Monatsraten** aufgenommen. Offerten unter „Lebensglück" an die Administration des Blattes. 1394

Wiener Konditorei

Via Sergia 69.

Heute gelangen 10 verschiedene

Torten

zum Verkaufe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

R. Wunderlich.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin W, Kantstr. 18** (Rückporto). 1465

Verdienst f. Jedermann!

Wir beschäftigen überall Personen beiderlei Geschlechts mit Erzeugung v. Strumpfwaren auf unserer patent Schnellstrickmaschine. Leicht erlernbar. Verdienst b. 20 K u. mehr p. Woche. Verlangen Sie Prospekt Z. 111 Unternehmen z. Förderung v. Hausarbeit, F. Schlesinger-Fer Wien, VIII, Neikergasse 1. Höchste Auszeichnungen. Zahlreiche Anerkennungsschreiben von Anstalten und Privaten.

Barotti & Co., Pola, Via Cenide 7. Kunstatelier für Holzschnitzerei u. Vergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen Oel- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. — Fabrikspreise. 717

Empfehle dem P. T. Publikum und der löbl. Garnison meine

Konditorei

„Al Vermouth di Torino"

Via Campomarzio 2

mit einem Besuche beehren zu wollen, woselbst **täglich frische**

Zuckerbäckereien allerneuesten Typs

zu haben sind. — **Busserln (Fave),** hochfein, per Kilo K 2·40.

Hochachtend

1430 **U. Fabricci.**

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei**

dreimal täglich frisches Brot

sowie **jedes andere Gebäck** erhältlich ist und **auf Wunsch** ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

1464 **Ludwig Decleva**

Via Campo marzio.

Schönstes Weihnachtsgeschenk für Musikliebhaber!

Nur 2 Kronen monatlich

Sang und Klang

3 Prachtbände mit 302 Klavierstücken K 44·—, welche einzeln gekauft K 500·— kosten. Jeder Band enthält die melodiösesten Teile der neuesten Opern und Operetten mit Text Symphonien, Tänze u. Lieder der hervorragendsten Komponisten. Der 3. Band: Schützenliesel, Lustige Witwe ꝛc. Einzelne Bände à K 15·—. Keine Anzahlung. Inhaltsverzeichnisse gratis und franko. Aufträge übernimmt

1449 **J. Weil, Wien, XVI., Ottakringerstrasse 31.**

Zur gefälligen Beachtung!

Wegen Renovierung des Geschäftslokales und angehäuften Warenlagers gebe ich, um dasselbe zu räumen, besonders die Pendel- und Wanduhren **tief** unter dem Kostenpreise ab. Wer einen derartigen Bedarf hat, versäume nicht die ungemein günstige Gelegenheit. Es bittet seine P. T. geehrten Kunden um recht baldigen Besuch

Paul Kaiser, Uhrmacher und Juwelier

1447 **K. k. gerichtlich beeideter Schätzmeister * VIA SERGIA 26.**

Kongreß-Stoffe zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts.

162 FABRIKSNIEDERLAGE:

JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).

Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

Verlanget überall das **Polaer Tagblatt.**

STEFAN KOMES, Selchwarengeschäft

Marburg (Steiermark)

empfiehlt dem P. T. Publikum seine **vorzüglichen Erzeugnisse zu billigen Preisen.**

Stets frische Ware.

1473 Namentlich werden empfohlen:

Cervelat, 26 Stück	K 2.—	Extrawurst 1 Kg.	K 1.60
Große Frankfurter, 13 Stück	„ 2.—	Kaiserfleisch „ „	„ 1.72
Kleine Frankfurter, 26 Stück	„ 2.—	Halsbraten „ „	„ 2.—
Braunschweiger, 1 Kg.	„ 1.40	Schinken „ „	„ 2.—
Krakauer, 1 Kg.	„ 2.—	Rollschulter „ „	„ 2.—

Um zahlreichen Zuspruch bittet

STEFAN KOMES, Selchermeister, vormals Josef Wurzer.

Neuheit! Splendor Neuheit!

816

Chemische Diamanten

gefasst in Broschen, Ohrgehänge, Hutnadeln, Kravattennadeln, Manschetten- und Brustknöpfen, Hals- u. Fächerketten etc. in grosser Auswahl

von 50 Heller per Stück oder Paar aufwärts

zu haben bei

Giuseppe Steindler

Pola, Via Sergia Nr. 7.

Alte Goldborten

sowie **altes Gold** und **Silber** kauft zu bekannt höchsten Preisen

K. Jorgo, Pola, Via Sergia

Anzeige! Gebe meinen P. T. Kunden bekannt, daß die berühmten

Kugler-Bäckereien

sowie

Kugler-Bonbons

frisch angekommen sind.

Achtungsvoll

S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: Mach Feldstecher fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78, 12fach fl. 111 Jagdglas 6fach fl. 105.—.

Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: **K. Jorgo,** Optiker, Via Sergia.

Die **Gartenlaube**

Neuer Roman:

Die indische Tänzerin.

Von

Paul Oskar Höcker.

Der bekannte Autor, dessen Roman „Paradiesvogel" mit seiner glänzenden Schilderung der Berliner Gesellschaft in der „Gartenlaube" so berechtigtes Aufsehen erregte, bringt hier ein neues Werk von ebenfalls großer Spannkraft. Wir zweifeln nicht, daß dieser Roman, in dessen Mittelpunkt eine Dame der Gesellschaft, eben die „indische Tänzerin", steht, der „Gartenlaube" viele neue Freunde zuführen wird.

Probehefte mit Romananfang durch alle Buchhandlungen.

Unentbehrlich für Anfänger und Weiterfortgeschrittene in der Französischen u. in der Englischen Sprache

Le Commençant. The Beginner.

Preis jedes Lehrbriefes M. 2.— (Porto 10 Pf.).

— Französisch. — Englisch. — Italienisch. —

Le Diplômé • The Improver • Il Perfezionato

Preis jedes Briefes M. 1.20 (Porto 10 Pf.).

Ausführliche Prospekte und Probenummern gratis u. franko

Verlag Rosenbaum & Hart, Berlin SW. 48.

HOTEL BELVEDERE ▫▫ POLA

Donnerstag, den 7. November 1907

6 Uhr abends

Einziges

Künstler-Konzert.

Professor **Ernst Döring** ○ ○ ○ ○ Violoncellvirtuose
Frau **Marianne Döring-Brauer** ○ ○ ○ ○ Pianistin
Fräulein **Margarete Sippel** ○ ○ ○ Konzertsängerin

Vortragsfolge.

I.

1. Cellosolo:	Fantasie-Variationen	Servais.
2. Sopransolo:	a) Wenn die Rosen	Reichardt.
	b) Die Bekehrte	Stange.
	c) Frühlingsmorgen	Nevin.
3. Pianosolo:	a) Crescendo	Lasson.
	b) Tarantella	Stephen Heller.
4. Cellosolo:	a) Air	Gluck.
	b) Spanischer Tanz	de Swert.

II.

5. Sopransolo:	a) Im Walde	Otto
	b) Kleine Rosen	Cesek.
	c) Die Treppe	Löwe
6. Pianosolo:	Rigoletto-Fantasie	Verdi-Liszt.
7. Cellosolo:	Ungarische Rhapsodie	Popper.

1367

PREISE DER PLÄTZE:

Sitzplätze à 3 und 2 K; Stehplatz 1 K.

Kartenvorverkauf in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).